

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

513 (5.11.1925) Abendausgabe

# Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 5. November 1925.

Bezugspreis (mit Post) halbjährlich 120 Mark im Voraus oder in den zwölf Monaten abbezahlt 140 Mark. ...

Eigentum und Verlag von ... Hermann Böttger ...

## Die Alternative.

## Umschau.

5. November 1925.

### Pakt mit Deutschland

Paris, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Stelle in der Rede Dr. Stresemanns vom vergangenen Dienstag, daß England und Frankreich in Locarno vielleicht einen Pakt gegen Deutschland abgeschlossen hätten, wenn dieses nicht Frankreichs Sicherheit garantiert hätte, wird heute von dem Briand naheliegenden „Petit Parisien“ nachdrücklich bekräftigt. In den schimonatischen Verhandlungen wegen des Paktes habe Frankreich so viele Beweise seiner Friedensliebe abgegeben, daß Chamberlain nicht gezögert hätte, wenn Deutschland dem Pakt nicht beigetreten wäre, mit Briand einen einseitigen Pakt abzuschließen, dem natürlich auch Belgien beigetreten wäre. Das hätten Luther und Stresemann vollkommen eingesehen, und das sei das Geheimnis ihrer Haltung in Locarno und die Erklärung für ihre Anstrengungen, die sie jetzt machen, damit der Pakt von Deutschland angenommen werde. Es sei bezeichnend, daß die Alliierten den Wunsch hätten, den deutschen Missionären ihre Aufgabe durch Gewährung gewisser Zugeständnisse in den Rheinländern zu erleichtern, aber man dürfe in Deutschland nicht meinen, wie dies Briand bei den Besprechungen in Locarno am 13. Oktober ausdrücklich erklärt habe, daß die Zugeständnisse nicht die Bedingungen, sondern nur die Folgen der Unterzeichnung des Paktes seien.

### Fochs Entwaffnungsbericht.

Paris, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Bericht des interalliierten Militärkomitees von Versailles an die Botschafterkonferenz wird tatsächlich hervorheben, daß Deutschland bezüglich der Zerstörung von Kriegsmaterial und Industrieanlagen die Forderungen der Botschafterkonferenz erfüllt habe, daß aber gegen die Zahl der Schulpolente, gegen den deutschen Generalstab und gegen die Stellung des Generals von Seeckt noch immer Einwendungen erhoben werden. Dazu komme, daß das Militärkomitee von Versailles auch Bedenken gegen die angeblichen „geheimen deutschen Gesellschaften“ ausspreche, weil diese die politische Jugendvorbereitung betreiben sollen. Infolgedessen könnte nicht davon gesprochen werden, daß Deutschland seine „Abrüstung“ vollzogen hätte. Die Feststellung des Militärkomitees von Versailles wolle die Botschafterkonferenz, die morgen zusammentrete, nach Berlin weiterleiten. Sie werde aber, wie das „Journal“ schreibt, noch die Bedingungen zu regeln haben, unter denen diese Weiterleitung erfolgen solle. Bis zum Beweis des Gegenteils wolle die Alliierten einräumen, daß die deutsche Regierung die Politik von Locarno ernstlich mache. Das Kabinett Luthers-Stresemanns habe unter dem Ansturm der Deutschnationalen zu leiden und man müsse die Frage, ob man ihm seine Aufgabe erleichtern wolle, aufwerfen.

### Die Aenderuna des Befähigungsrequis.

In einer anderen Stelle schreibt der „Petit Parisien“, daß Briand und Chamberlain sofort nach der Rückkehr aus Locarno mit dem Studium des Vertrages begonnen hätten, speziell der Stellen, die sich auf die Aenderungen in der Befähigungs- und Befähigungsbedingungen beziehen. Dieses Studium ist, wie das „Petit Parisien“ erklärt, jetzt bereits beendet. Deutschland erhält, wie vor der Rheinlandbesetzung, erneut einen Vertreter in der Rheinlandkommission. Einzelne Ueberwachungsorgane, welche in den verschiedenen Distrikten tätig waren, würden aufgehoben werden. Die Autorität der Alliierten würde sich nur an der höchsten Stelle kundgeben, während die deutschen Lokalbehörden nunmehr größere Bewegungsfreiheit hätten. Auch für die Presse sollen Erleichterungen gewährt werden.

### Dr. Chamberlain Gast der Pariser Botshoff in London.

London, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der deutsche Botschafter Dr. Chamberlain und dessen Gemahlin werden heute abend die Gäste des französischen Botschafters de Fieux und dessen Gattin sein. Es ist das erste Mal seit dem Krieg, daß der deutsche Botschafter auf der französischen Botschaft speist. Die Botschafter von Belgien und Brasilien werden ebenfalls anwesend sein, ebenso der spanische Geschäftsträger und der Privatsekretär Chamberlains, Selby, der bekanntlich auch an der Konferenz von Locarno teilnahm.

### Die Berliner Kabinettskrise.

Eine englische Stimme. London, 5. Nov. (Funkpruch.) Der Berliner Korrespondent der „Times“ ist der Auffassung, daß sich die Berliner Kabinettskrise zu einer Art Druckmittel entwickelt habe, um die Vorteile des Paktes von Locarno zu sichern, bevor man seine Nachteile hinnehme. Es sei wenig Grund vorhanden, daran zu zweifeln, daß, wenn man die Rückwirkungen ausgeführt habe, hinsichtlich der Unterzeichnung des Vertrages wenig Schwierigkeiten beständen. Es sei bemerkenswert, daß Herr Stresemann in Uebereinstimmung mit seinen Gegnern auf die volle Ausführung der Rückwirkungen seitens der Alliierten rechne, ehe Deutschland seine Zustimmung zur Unterzeichnung gibt.

### Ein russisch-italienischer Geheimvertrag?

New York, 5. Nov. (Drahtbericht.) Nach einem Schweizer Bericht der „World“ besteht angeblich zwischen Rußland und Italien ein Geheimvertrag, nach dem keiner der beiden Kontrahenten irgend etwas im Osten unternehmen darf, ohne den andern Partner vorher in Kenntnis gesetzt zu haben. Der Vertrag soll besonders in Bezug auf die Türkei in Anwendung kommen. Im Falle eines türkisch-italienischen Krieges hätte Rußland Italien militärische Hilfe zu leisten, während im Falle eines türkisch-russischen Krieges Italien verpflichtet ist, Rußland politisch zu unterstützen. Auf dem Balkan gibt der Vertrag beiden Kontrahenten freie Hand gegenüber Rumänien und Süd-Karpaten; jedoch darf keiner der beiden Partner etwas unternehmen, was den Interessen des andern widerspricht. Die Interessen Italiens in Bezug auf Süd-Karpaten sollen in dem Vertrage ausdrücklich anerkannt sein.

### Vor der Entscheidung der Sozialdemokraten.

Berlin, 5. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Beschluß des Zentrums hat auf dem innerpolitischen Kriegsschauplatz wenigstens für vierundzwanzig Stunden Ruhe geschaffen. Diese Ruhe benutzen die Sozialdemokraten, um sich darüber schlüssig zu werden, was sie eigentlich tun machen wollen. Auf der einen Seite scheuen sie sich, die Verantwortung für die Einberufung des Reichstags und die Möglichkeit einer unabsehbaren Regierungssturz zu übernehmen, auf der anderen Seite leben sie unter dem Druck des linken Flügels, der lieber heute als morgen das Kabinett Luther erledigt sehen möchte.

### Eine kriegerische Rede Mussolinis.

Rom, 5. Nov. (Funkpruch.) Bei der Siegesfeier im Constanti-Theater hielt Mussolini eine bedeutungsvolle Rede. Er betonte, daß er zwar an eine ziemlich lange Friedensperiode glaube, sich aber niemals der Illusion eines Dauerfriedens hingabe. Italien müsse stark für die Zukunft gewappnet sein. Es müsse in allen Schichten der Bevölkerung kriegerischen (1) und opferbereiten Geist erhalten. Italien habe sich in seiner ersten und zweiten Mission nicht erschöpft. Es habe an einer dritten. Weiter spielte Mussolini auf die Grenzen Italiens an und sagte: „Wir haben die uns wachhaft heilige und unverletzte Grenze des Brenners erkämpft. Wenn sie angegriffen wird, wird das ganze italienische Volk zusammenströmen, um sie zu verteidigen. Das faschistische Italien hat heute den moralischen Wert des Sieges erfährt.“

### Die Billigungserklärung Schieles.

Berlin, 5. Nov. (Funkpruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Ueber Aeußerungen des Reichsministers Schiele bei den Besprechungen des Reichskabinetts zum Ergebnis von Locarno sind in einigen Pressorganen ungeachtet der Grenzen und unbedingt erforderlichen Vertraulichkeit der Kabinettsberatungen unrichtige und irreführende Darstellungen gegeben worden. Da dem aus der Reichsregierung ausgeschiedenen Minister infolge der Schweigepflicht keine Möglichkeit zur Richtigstellung gegeben ist, soll im vorliegenden Falle aus Gründen der Lokalpolitik zu den genannten Pressemitteilungen Stellung genommen werden.

### Die gefallenen faschistischen Studenten — „Dr. h. c.“

Rom, 5. Nov. (Funkpruch.) Die italienische Regierung hat beschloffen, allen für den Faschismus gefallenen Studenten den Ehrendoktor zu verleihen.

### Nahebung des Todesurteils gegen Kindermann u. Gen.

Moskau, 5. Nov. (Funkpruch.) Wie die „Iswestija“ amtlich meldet, wurden die beiden zum Tode verurteilten deutschen Studenten Kindermann und Wolff und der estnische Staatsangehörige von Dimitar vom Zentral-Erlass-Komitee am 31. Oktober unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 10 Jahren Gefängnis begnadigt.

### Der russische Militärattaché in Berlin.

Berlin, 5. Nov. (Funkpruch.) Wie die Morgenblätter melden, ist der Militärattaché bei der Berliner Botschaft der Sowjetregierung bereits in Berlin eingetroffen und hat sein Amt übernommen. Es ist dies der dem höheren Kommando der russischen Armee angehörende Lunin.

Der erste Anstoß auf das Kabinettskabinett Luther kann jetzt als abgeklungen bezeichnet werden. Aus dem amtlichen Kommuniqué über die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der noch in der Regierung durch Vertrauensmänner vertretenen Parteien sowie aus dem heute morgen mitgeteilten Beschluß der Zentrumsfraktion des Reichstags geht eindeutig hervor, daß man von einer sofortigen Lösung der trotz allem bestehenden innerpolitischen Krise zunächst absehen will. Das scheint unter den gegebenen Umständen auch das Richtige zu sein, denn durch einen Rücktritt des Kabinetts Luther könnte die an sich noch recht ungeklärte außenpolitische Lage nur noch verworrenere werden. Die Sozialdemokraten werden vermutlich, wenn sie morgen zu ihrer Fraktionsführung zusammentreten, die sofortige Einberufung des Reichstages verlangen, um so eine beschleunigte Lösung der Krise herbeizuführen. Sie stehen bis jetzt, wie aus den gestrigen Besprechungen des Kabinetts mit den Vertretern der Demokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung hervorgeht, mit diesem Versuch allein. Auch die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung tritt immer mehr in den Hintergrund, und es ist zu hoffen, daß es dem deutschen Volk erspart bleibt, zum vierten und teilweise zum fünften Male innerhalb eines Jahres einen Wahlkampf mit allen seinen Erschütterungen und Gefahren zu führen. Daß diese Gefahren letzten Endes den Parlamentarismus selber treffen können, haben bei der gestrigen Eröffnungssitzung des Badischen Landtags sowohl der Alterspräsident Habermehl als auch der Staatspräsident Hellpach deutlich genug zum Ausdruck gebracht, wie dies in der heutigen Sitzung auch der Abg. Ostföder tat. Im übrigen scheint bei den Deutschnationalen über Locarno trotz aller Entschlüsse und Beschlüsse das letzte Wort noch nicht gesprochen zu sein. Auf alle Fälle ist in diesem Zusammenhang die Rede des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Quast bei den vaterländischen Verbänden recht beachtenswert, denn sie kam doch schließlich nur als eine Kritik an der vorzeitigen Festlegung der Deutschnationalen betrachtet werden. Daß auch der Reichsaußenminister ein mögliches Einlenken der Deutschnationalen für nicht ganz unmöglich hält, geht aus einer Bemerkung der ihm nachstehenden „Täglichkeit Rundschau“ hervor, wo es ganz offen heißt, daß man nicht voraussehen könne, wie sich die deutschnationale Reichstagsfraktion angesichts der endgültig geklärten Lage bei der Abstimmung im Reichstag verhalten werde.

Mit Ausnahme der Sozialdemokraten stehen also alle in Betracht kommenden Parteien des Reichstags auf dem Standpunkt, daß vor einer endgültigen Stellungnahme das Ergebnis der Verhandlungen über die Rückwirkungen des Vertrages von Locarno abgewartet werden soll. Von diesem Ergebnis wird es dann abhängen, ob eine Mehrheit der Zustimmung oder der Ablehnung sich zusammenfinden muß. Das war für uns von vorn herein so selbstverständlich, daß wir es wirklich nicht für nötig hielten, der staunenden Umwelt immer wieder in biden Schlagzeilen zu verkünden „Keine Unterchrift ohne Rückwirkungen.“ Vorläufig sieht es allerdings mit diesen Rückwirkungen noch recht mäßig aus. Die Zurückziehung der interalliierten Militärkontrollkommission, die für den 13. November bzw. 1. Dezember in Aussicht genommen ist, ist nur ein kleiner Anfang. Wenn es der Gegenseite wirklich ernst ist, dem deutschen Kabinett die Situation zu erleichtern, muß allerdings in den nächsten Tagen noch mehr erwartet werden. Mit dem Verschwinden der Unterausschüsse der Militärkommission allein wird es jedenfalls nicht getan sein können. Für uns handelt es sich jetzt darum, daß England und Frankreich aus der Feststellung, daß die Fortschritte in der deutschen Abrüstung sie befriedigen, die letzten Folgerungen ziehen, d. h. die Räumung des Kölner Gebietes ohne Verzögerung einleiten. Wenn die Militärs der Alliierten bisher durch technische Kniffe die Einleitung der ersten Maßnahmen zur Räumung der Kölner Zone verhindert haben, so wäre es wirklich an der Zeit, daß die Außenminister, die in Locarno waren, ein deutliches Wort sprächen. Der Termin der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno rückt immer näher. Die Gegenseite muß, wenn es ihr wirklich ernst ist, den Geist des Friedens zu begründen, nunmehr schnell handeln. Letzten Endes erleichtert sie sich auch selbst dadurch die Situation.

Infolge der französischen Kabinettskrise haben die in Locarno vereinbarten Erklärungen Briands über die Rückwirkungen vor der Kammer noch nicht erfolgen können. Trotzdem man in Paris geneigt ist, dem zweiten Kabinett Painlevé nur eine Gegenfrist zuerkennen, dürfte die Regierung bis zum Einbringen der Finanzvorlage eine Atempause haben, sobald die Erklärungen Briands für die nächsten Tage erwartet werden können. Die vorläufige Entscheidung über das Schicksal des Kabinetts ist mit der Annahme des Vertrauensvotums in der Kammer früher gefallen, als man nach den ursprünglichen Pariser Meldungen annehmen konnte. Mit einem Mehr von 32 Stimmen wurde die radikalsozialistische Tagesordnung von den Kartellgruppen angenommen, wobei sich die Sozialisten, ebenso der gemäßigtere Flügel der Rechten unter Führung von Maginot und Dariac der Stimme enthielten. Trotz des Einwirkens Painlevés auf die Sozialisten und der weitgehenden Besprechungen, die der Ministerpräsident ihnen gegeben hat, haben sich die gemäßigten Führer, die sich für eine Fortsetzung der Unterstützungspolitik aussprachen, doch nicht durchsetzen können. Es ist bekannt, daß sich die Opposition der Sozialisten insbesondere gegen die Kredit für Marokko und Spanien richtet. Die scharfe Stellungnahme, die aus der Kammerrede des sozialistischen Vertreters gegen die Politik der Regierung herausklang, ist bezeichnend und kann als unabänderliche Festlegung der Sozialisten angesehen werden. Angesichts dieser Haltung der Sozialisten scheint die Möglichkeit dafür, daß es Painlevé gelingen wird, mit einer Mehrheit von Fall zu Fall zu regieren, sehr gering zu sein. Inwiefern scheint sich der Ministerpräsident auf die Gegenseite zu stützen, die sich innerhalb der sozialistischen Partei mit Bezug auf die Stellungnahme gegenüber dem Kabinettskabinett geltend machen. Es wird nämlich bei den Sozialisten eine immer härtere Strömung sichtbar, die sich gegen die Waffenstreckung vor den radikalen Landesverbänden richtet und auf eine Fortsetzung der Unterstützungspolitik abzielt. Ein sichtbares Zeichen dieser Strömung bildet der Rücktritt der Mitglieder der sozialistischen Partei Vincent Auriant, Renaudel, Paul Boncour und Moutet von ihrem Posten als Mitglieder der politischen Kommission der sozialistischen Kammergruppe. Man hält es in Paris



Der letzte Tag der „Dresden“.

Von

Heinrich Schneider.

Die wechselvollen Schicksale des Auslandskreuzers „Dresden“ sind so interessant, daß sie verdienen, der Nachwelt überliefert zu werden.

Ein wunderschöner, friedlicher Sonntagmorgen grüßte unser Schiff am 14. März in der Cumberland-Bucht. Während der ganzen Kriegszeit hatten die Sonntage uns fast immer etwas Besonderes, meist Gutes gebracht.

Jetzt tauchte im Westen der auf etwa 5000 Meter vor der Bucht des West-Schornstein-Schiff „Glasgow“ — wie sich später herausstellte — dahinter in etwas größerer Entfernung ein Hilfskreuzer — „Drama“ —, und kurz darauf hinter der Dicht die „Kent“ auf, letztere noch tiefer unter Land.

Nach kurzer Zeit waren auch die beiden letzten Geschütze unbrauchbar geworden und im ganzen Schiff derartige Beschädigungen eingetreten, daß das weitere Aushalten des feindlichen Feuers nur mühsames Aufhalten der Besatzung bedeutete hätte.

Als die ersten englischen Granaten über uns hinwegflogen, stand beinahe unsere ganze Besatzung an Deck. Hätte der Engländer nicht zunächst sein Augenmerk auf die Zerstörung unserer Funkenleuchtanlage gerichtet, sondern seine Schützrichtung etwas tiefer gelegt, es hätte Hunderte von Toten gegeben bei uns an Bord.

Da lagen schon die ersten Treffer im Schiff. Wir bemerkten es am Jüttern des Rumpfes und — wir waren froh darüber. Dieser Schlag unserer Landpanzer freute uns. Keiner dachte an sein eigenes Ich, uns alle erfüllte das Bewußtsein: Jetzt bist du deinen Kameraden von Gallland würdig.

Durch das den Niedergang zur Maschine verschließende Panzergitter treten die ersten Splitter und Scherben in den Raum. Wohl Vorboten? Ein Voltstreser in den Raum genagte ja, um uns alle auf kurzem Wege ins bessere Jenseits zu befördern.

Da bestimmte unser Feuer plötzlich und bald darauf auch das feindliche. Was war los? Waren wir am Ende? Etwas Schlag hatte unsere „Dresden“ ja, aber zum Kentern doch zu wenig. Da kam durch das Sprachrohr von der Brücke: „Alle Mann an Deck!“

Wie heraus aus dem bereits von Huberdampf und giftigen Gasen angefüllten Raum, in dem schon das Atmen beschwerlich wurde. Einige Augenblicke später standen wir an Deck. Was für ein Anblick! Bestürzt weiteten sich unsere Augen und blieben wie festgebannt auf der näheren Umgebung unseres Schiffes haften.

Wie sah es aus? Überall Zerstörung und Verwüstung. Ein Bild, das sich mit grauem Klarheit im Gehirn festsetzte. Nicht weit von mir lag der Leptodomaschine Junge mit zwei offenen Kopfenden, aus denen das Gehirn herauszutreten drohte.

Der sechste Weltteil.

Ein sensationelles Entdeckungsprojekt.

Der sechste Weltteil, um den es sich diesmal handelt, ist nicht die märchenhafte im Ozean verfunken Atlantis, die nur mehr in der Phantastie der Romanhistrissteller und Poeten weiterlebt.

Der deutsche Geologe Krüger-Bentsheim, ferner ein Professor der Universität in Gießen, Klute, sollen — wenn man der immerhin phantastisch klingenden Nachricht Glauben schenken darf — die Organisatoren dieser nicht alltäglichen Expedition sein.

Auf der geographischen Karte zieht heute von der nördlichen Küste Alaskas zum Pol bloß ein weißer Fleck mit der Aufschrift „Unbekanntes Land“.

Ich wandte mich nun den Vorbereitungen unter der Hütte zu, wo ein ausbrechender Brand die achtere Munitionskammer bedrohte. Sollten wir alle mit hochgehen? Die Offiziersmesse brannte bereits lichterloh.

Mittlerweile waren die Boote von Land zurückgekommen und legten an. „Alles, was noch an Bord ist, in die Boote. Die „Dresden“ wird gesprengt!“

In diesem Augenblick kam mir der Gedanke: Noch schnell etwas Zeug retten. Hatten wir doch fast sämtlich Arbeitszeug an. Gedacht, getan. Ohne weitere Überlegung sprang ich schnell unter Deck und suchte meinen Unteroffiziersraum im Vorhause zu erreichen.

Wir waren noch nicht weit, da ertönte eine heftige Detonation, und Deckplanen flogen in der Luft umher. Die angelegte Sprengladung hatte ihren Zweck erfüllt; „Dresden“ war nicht mehr. Ummächlich ertönte die Schiffe nach vorn; immer weiter und tiefer ins Wasser hinein, um schließlich — wir hatten mittlerweile das Land erreicht und standen nun mit den anderen in Reih und Glied, ohne Kopfbedeckung, Front nach der sinkenden „Dresden“ — die letzte Fahrt anzutreten, hinaus auf den Grund des Meeres; begleitet von unserer Hurras, die wir Abschied nahmen von dem brauen Schiff, das uns mehr als ein Jahr rund um Südamerika getragen hatte in Friedens- und Kriegzeiten.

Dann war alles still. Nur einige Holzstücke und Rettungsbojen bezeichneten den Platz, an dem die „Dresden“ gelegen hatte, und englische Boote sammelten diese Trophäen als Erinnerung an einen Sieg, der ihnen wohl wenig Freude gemacht hat.

Nach Ausbringung unserer „Hurras“ stimmten wir das alte Truglied: „Deutschland, Deutschland über alles“ an, in das jeder mit ganzer Lungenkraft einstimmte. Mächtig brannte es sich sinkenden „Dresden“ und auch zum Engländer hinüber. Ob er sich seiner Feigheit bewußt wurde in diesen Augenblicken?

Schweres Brandungsglück.

Schmalzladen, 5. Nov. Das Sägewerk von Albert Karl in Zell-Mehls wurde eingeeicht. Der Schneidmüller Sast ist mitverbrannt.

Klute und Krüger haben nämlich beobachtet, daß die Strömung, die aus dem Atlantischen Ozean zwischen Norwegen und Grönland ins Polarmeer mündet, mit einer großen Verzögerung und von der ursprünglichen Richtung ganz abgelenkt ans entgegengesetzte Ufer in Nordamerika und in Sibirien gelangt.

Die Vorbereitungen der Expedition werden zwei Monate in Anspruch nehmen. Der Ausgangspunkt ist die nördliche Spitze Grönlands. Die Expeditionsmitglieder beabsichtigen zunächst längere Zeit in Grönland zu verbringen, um sich sowohl ans Klima des äußersten Nordens, wie an die Lebensweise der Eskimos zu gewöhnen.

Sollte der ebenso kühne, wie phantastische Plan gelingen, so wird man umlernen müssen. Man wird eben zur Kenntnis nehmen müssen, daß es nicht fünf, sondern sechs Weltteile gibt. Es ist freilich vorläufig fraglich, ob Krüger-Bentsheim und seine Mitarbeiter vom Glücke mehr begünstigt sein werden als der Amerikaner Harris, der im Jahre 1911 die Forschungsarbeit als aussichtslos aufgegeben hat.

Der Tod des „Tabakkönigs“.

Der egyptischste Milliardär Amerikas.

James Duke, der amerikanische „Tabakkönig“ und Beherrscher aller Havannaplantagen ist vor einigen Tagen in Newport gestorben. Damit ist nicht nur einer der reichsten Männer Amerikas, sondern auch einer der selbstsamsten dahingegangen, denn er hat seinen Reichtum in der eigenartigsten und launenhaftesten Weise benutzt.

Die Augsburger Mord- und Selbstmordaffäre.

Augsburg, 5. Nov. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen haben den Anlaß zu der grauenhaften Mordtat des Gartenbauvereins Müller in Augsburg Verdächtigungen gegeben, die, wie bis jetzt festgestellt sein soll, vollkommen unbegründet sind.

Tragödie des Alters.

Berlin, 5. Nov. Der frühere langjährige Chefredakteur der „Berliner Zeitung“, der Vorgängerin der „B. Z. am Mittag“, Franz Wisberger, ist gestern mit seiner Gattin in seiner Wohnung in Schöneiche tot aufgefunden worden.



PIXAVON HAARWASCHUNGEN

erzeugen ein köstliches Gefühl der Frische auf der Kopfhaut und wirken dem Haarausfall entgegen

Große Flasche M 2.5 reicht Monate!

Aus Baden.

Stand der Herbstsaaten.

Die Witterung war im Oktober im allgemeinen und besonders im letzten Monatsviertel recht günstig und förderte die Feldarbeiten, wie Kartoffel- und Rübenerte, Tiefpflügen, Winterjaatbestellung usw., so daß diese Arbeiten zum Teil ganz oder nahezu beendet werden konnten.

r. Eppingen, 5. Nov. (Verschiedenes.) Die Stadtgemeinde ließ am Montag zu Ehren der Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof einen Kranz niederlegen. In gleicher Weise ehrten auch Abordnungen des Männergesangsvereins „Eintracht“ und des Turnvereins das Andenken ihrer gefallenen Mitglieder.

Wiesbaden, 4. Nov. (Bessere Straßenbeleuchtung. — Hohes Alter.) Im Stadtrat wurde die Frage aufgeworfen, ob man wieder teilweise das billigere Gas für die Straßenbeleuchtung benutzen soll, um dem Wunsch der Bewohner nach „mehr Licht“ entgegen zu kommen.

M. Schwellingen, 5. Nov. (Brand.) Gestern Abend brannte hier das Wohnhaus der Witwe Heim in der Kronenstraße vollständig nieder. In dem Hause wohnten drei Familien, deren Mobilien zum größten Teil herausgebracht werden konnte.

Kehl, 5. Nov. (Bezirksstagnation der Ratsschreiber und Gemeindevorstand.) Am Samstag waren die Ratsschreiber des Bezirks im Bürgerhaus des Rathauses versammelt, um einen Vortrag des Notars Repple über Aufwertungsfragen entgegenzunehmen.

Mühlheim, 5. Nov. (Grundstückverpachtung.) Bei einer Grundstückverpachtung kam das Nr. durchschnittlich auf 1 Mark zu stehen. — Marbach (Amt Lörrach), 5. Nov. (Tödlicher Ausgang eines Unfalls.) Die 59 Jahre alte Witwe Luise Gempp war, wie h. Zt. berichtet wurde, vor etwa drei Wochen beim Kartoffelwaschen durch den Kontakt eines Jungrindes am Fuße verletzt worden.

Waldshut, 4. Nov. (Abenteurer?) Bei den Waldshuter Behörden meldete sich vor einigen Tagen ein angeblicher Postbeamter namens Peter Kobenz aus Köln-Braunsfeld. Er gab an, 1917 an der Westfront in französische Gefangenschaft geraten, zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden und nach Marokko geschickt worden zu sein.

Stühlingen (Amt Waldshut), 5. Nov. (Erwischter.) Der Gemeindevorstand ist es gelungen, den seit einigen Tagen wegen Diebstahls beschuldigten Oskar Eichhorn festzunehmen. Er wurde sowohl von der Staatsanwaltschaft Waldshut, wie Freiburg rechtskräftig verurteilt. Bei seiner Festnahme leistete er heftigen Widerstand.

Triberg, 4. Nov. (Folgenschwerer Streit.) Im benachbarten Schönwald kam es Sonntag nacht zwischen Triberger und Schönwalder Bürgern zu einem Streit. Hierbei wurde Josef Wehrle von hier durch Messerschläge erheblich am Kopf und Rücken verletzt. Die Angelegenheit dürfte noch ein Nachspiel haben.

Wülendorf, 5. Nov. (Heimatfuss.) Der Landesverein „Badische Heimat“, der erst kürzlich in Wertheim seinen Heimatfuss überaus erfolgreich beendete, geht in der Zeit vom 28. Nov. bis 2. Dez. nach Wülendorf, um auch in der ehemals freien Reichshadt einen fünfjährigen Heimatfuss unter besonderer Berücksichtigung des Gebietes zu veranstalten.

Weißdorf (Amt Leberlingen), 5. Nov. (Unfallfall mit Todesfolge.) Beim Gullyföhren geriet gestern vormittag der 17jährige Sohn Gebhard des Schuhmachermeysters Kuder mann unter den Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

Meersburg, 4. Nov. Im nahen Riedetsweiler waren am Allerheiligentag Einbrecher am Werk. Landwirt Karer ging vormittags mit seinen Familienangehörigen nach Meersburg zur Kirche. Das Haus stand leer, und diese Gelegenheit, die wohl vorher ausgekundschaftet wurde, benützte der Einbrecher, um Kästen und Schubladen durchzuwühlen. Gestohlen wurde u. a. alles Silbergeschmeide und ein Sonntagsanzug des Gerannten.

g. Aus dem Bezirk Leberlingen, 4. Nov. (Verkehrsunfälle.) Die projektierte Bahnlinie Friedrichshafen—Deggendorf (mittlen im Bezirk Leberlingen) kommt wieder aufs neue in Fluß. Ein Stück weit, von Friedrichshafen bis Oberteuringen, nahe der badisch-württembergischen Grenze, ist die Linie schon gebaut und in Betrieb, bis Wittenhofen, Mittelpunkt des Deggendorferfelds, bereits vermessung und ausgehakt. Nächster Tage wird nun in Wittenhofen wieder eine größere Besprechung in dieser Frage stattfinden.

Konstanz, 4. Nov. Der Gesamttrag der Bodenreform hier betrug im September 30 241 Ag, darunter 26 155 Ag. Blaufeldchen. Gesamtwert 66 354 Mark.

Keine Freilassung des Kommunisten Steiner.

Ein Antrag auf sofortige Regierungsbildung abgelehnt.

Für die heutige Vormittagsitzung des Badischen Landtags stand nur der kommunistische Antrag auf Freilassung des kommunistischen Landtagsabgeordneten Johann Steiner, der bekanntlich gegenwärtig im Bruchsaler Zuchthaus eine Freiheitsstrafe wegen politischer Vergehen verbüßt, auf der Tagesordnung. Die Antragsteller bezogen sich dabei auf den Artikel 37 Absatz 3 der Reichsverfassung.

Dann kam der Fall Steiner. Johann Steiner wurde im Dezember 1924 vom Staatsgerichtshof in Freiburg wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 8 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe oder weiteren 30 Tagen Zuchthaus verurteilt.

Die Kommunisten für die Freilassung Steiners, so sei das eine unverschämte Forderung. Der Präsident wies diesen Ausbruch zurück. Schließlich erhob Ritter schwere Angriffe gegen das „reaktionäre“ Baden.

Die Kommunisten für die Freilassung Steiners, so sei das eine unverschämte Forderung. Der Präsident wies diesen Ausbruch zurück. Schließlich erhob Ritter schwere Angriffe gegen das „reaktionäre“ Baden.

Die Kommunisten für die Freilassung Steiners, so sei das eine unverschämte Forderung. Der Präsident wies diesen Ausbruch zurück. Schließlich erhob Ritter schwere Angriffe gegen das „reaktionäre“ Baden.

Die Kommunisten für die Freilassung Steiners, so sei das eine unverschämte Forderung. Der Präsident wies diesen Ausbruch zurück. Schließlich erhob Ritter schwere Angriffe gegen das „reaktionäre“ Baden.

Einmütig angenommen wurde dann folgender Antrag Duffner: „Die Regierung wird ersucht, für die durch das Anwerter vom 20. Juli 1925 geschädigten Landwirte in Wessendingen und Umgebung Hilfsmaßnahmen, insbesondere Steuererleichterung, in Erwägung zu ziehen.“

Nachklänge zur Landtagseröffnung.

Wie bereits gestern angedeutet, gingen der Landtagseröffnung Gottesdienste voraus. Die evangelischen Mitglieder des Landtags fanden sich in der Kleinen Kirche zusammen.

Infolge von Krankheit konnte der ersten Sitzung die Zentrumsgabende Frau Maria Rigel nicht amwohnen, während der Abgeordnete der Bürgerlichen Vereinigung Gehard aus geschäftlichen Gründen an der Teilnahme verhindert war.

Groß war gleich am ersten Tag die Zahl der Anträge und Anfragen. Die verschiedenen Anträge auf Aenderung der Geschäftsordnung wurden schon erledigt.

Unsere bisherigen Mittelungen über die Bildung der Fraktionen sei noch nachgetragen, daß in der Demokratischen Fraktion zum ersten Vorsitzenden der Abgeordnete Dr. Glöckner, zu seinem Stellvertreter Scheel und zum Schriftführer Strauß gewählt wurden.

Unsere bisherigen Mittelungen über die Bildung der Fraktionen sei noch nachgetragen, daß in der Demokratischen Fraktion zum ersten Vorsitzenden der Abgeordnete Dr. Glöckner, zu seinem Stellvertreter Scheel und zum Schriftführer Strauß gewählt wurden.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegel, Temperatur (Celsius), Gehirgigkeitswert, Niederschlag, Temperatur nachts, Wetter.

Allgemeine Witterungsübersicht. Am gestrigen Tage kam es in Folge Einwirkung des nördlichen Tiefs in ganz Baden zu erheblichen Niederschlägen (10-25 l/qm) bei abnormer Wärme (7 Grad über dem Mittel.)

Weiterausichten für Freitag, den 6. November 1925: Andauernd sehr mild, Regenfälle bei südwestlichen Winden.

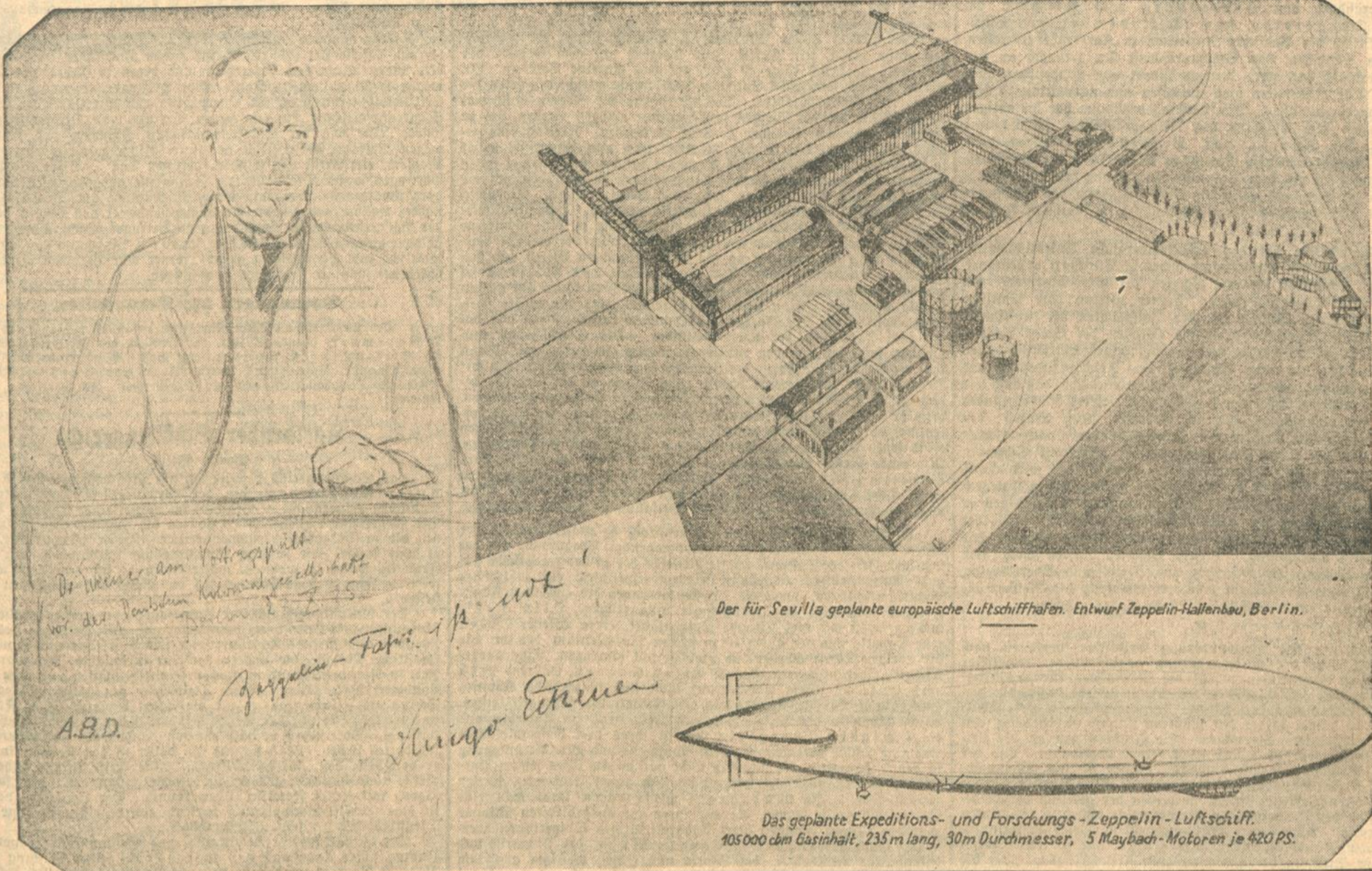
Geschäftliche Mittelungen.

Speuren und Gerüchten sind zwei Dinge, die scheinbar schwer unter einem Dutzend zu bringen sind. Aber trotz der gelarmten Zeit braucht man sich den Geruch des sonst tuerlichen Zusätzlers nicht zu verlagern.

KAFFEE HAG ist coffeinfrei darum erlaubt für Lungenkranke

# „Zeppelinfahrt ist Not.“

Zur Karlsruher Zeppelin-Eckener-Woche 12. bis 19. November.



Durch gemeinsamen Einkauf sind wir so leistungsfähig

## Billige Aussteuer-Tage!

80 cm breite Hemdentuche 95/ 85/ 68	Velour de laine in allen Farben . . . 9.50	5.90
80 cm breite Batiste . . . . . 1.25	130 cm breite Gabardine reines Wolle in allen Farben . . . . . 4.50	4.50
130 cm breite Damaste weiß u. farbig 3.25 2.70	105 cm breite Kleiderschotten reine Wolle . . . . . 2.95	2.95
80 cm breite Bettkattune in großer Auswahl . . . . . 1.10	Popeline in allen Farben . . . 3.90	2.75
150 cm breite Haustuche schwere gebt. Ware . . . . . 2.25	Eleg. 70 cm breit. Kleider-Samt in allen Farben . . . 8.50	6.90
150 cm breite Halbleinen schwere Ware . . . . . 3.50	140 cm breite Herren-Anzugstoffe gute Qualitäten . . . 9.50	7.50
Betttücher gerahmt mit Rand . . . . . 3.25	Kompl. Futter für Anzüge . . . 9.50	9.50

Jacquarddecken extra groß per Stück 6.90	Kamelhaardecken reine Wolle per Stück 14.50	Winojacken 12.50 9.50
--	---	-----------------------

**Siegfried Ruben, Kaiserstraße 100**  
Verkauf nur 1 Treppe hoch.

**Rudolf Kramm, Herrenstraße 22**

**H. Hess & Co. \* Durlach**  
Ecke Haupt- und Adlerstraße. 21891

## PELZWAREN

aller Art, wie Jacken, Mäntel, Garnituren, Pelzhüte usw. kaufen Sie vorteilhaft bei günstigen Zahlungsbedingungen

### L. BLUM

Kürschner- Werkstätte  
Kreuzstr. 35 21715

Reparaturen, Umarbeitungen bei äußerst billiger Berechnung

**Patente**  
**Büro Kleyer**  
Amalienstr. 4 - Tel. 1303

**Rat!**  
**Orientierung!**  
**Beistand!**

**Piano**  
modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert  
Zahlungserleichterung

**Kar Lang**  
Kaiserstrasse 167  
Salamander-Schuhhaus

**Kapitalien**  
Trophende 14186

**Zahlungsstörung Geschäftsaussicht und Konkurs**  
beilegt bei rechtzeitiger Bearbeitung durch Verleih Kreditratung

**M. Schubert**  
Wagerröhre, Grotte, 2.  
6-8 000 Rmk.

5-6 000 Mark  
als Darlehen sucht Bewerber gegen Grundstücks-Sicherheit (Wagnisfand). Angebote mit Bedingungen unter Nr. 210681 an die Badische Presse.

3-5 000 Mark  
sucht Lebensmittelfabrikation gegen Hypothekensicherheit von Selbstgeher. Angebote unter Nr. 49844 an die Badische Presse erbeten

**Darlehen!**  
v. 300-500 M auf kurze Zeit bei hohem Zins u. Sicherheit sofort gefucht. Angeb. unt. Nr. 210671 an die Bad. Presse erb.

3-400 Mark  
zu leihen gesucht gegen fache Sicherheit, hohen Zins und monatl. Rückzahlung. Off. erb. unt. 210566 an die Bad. Pr.

# 4711 Kölnisch Wasser

Vollkommen ist das Bad erst dann, wenn dem Wasser einige Tropfen "4711" zugesetzt werden. In köstlichem Wohlbehagen empfindet alsdann der Körper den belebenden Einfluß der "4711"; ihr feiner Duft teilt sich der Haut leicht mit und gibt jene köstliche Gepflegtheit, ohne die die Schönheit einer Frau wesenlos bleibt.

Man bediene sich indes nur der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette) - Seit 1792 in stets der gleichen, hervorragenden Güte nach ur-eigenem Original-Rezept.

4711 Kölnisch Wasser-Seife \* 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. November 1925.

Zum Besuch des Reichspräsidenten in Karlsruhe.

Reichspräsident von Hindenburg wird bekanntlich am nächsten Donnerstag, den 12. November, von Stuttgart zum Besuch der Badischen Regierung in Karlsruhe eintreffen.

In Württemberg hat das Württembergische Unterrichtsministerium aus Anlaß des Hindenburgbesuches in Stuttgart angeordnet, daß der 11. November für alle Schulen für Groß-Stuttgart ein schulfreier Tag sein wird.

Warnung vor der Auswanderung weiblicher Personen nach Argentinien. Vor der Auswanderung alleinziehender weiblicher Personen nach Argentinien warnt die Reichsstelle für das Auswanderungswesen.

Die Koloniale Arbeitsgemeinschaft, die sich aus einer Reihe von Vereinen und Verbänden zusammensetzt, welche sich den Kampf gegen die Kolonialsklaverei und die Wiedererlangung der deutschen Kolonien zum Ziel gesetzt haben.

Bismarck damals den für deutsche Kolonialarbeit grundlegend gewordenen Gedanken ausgesprochen, daß die Kolonialarbeit in erster Linie eine erzieherische Tätigkeit sein müsse.

Die Wiener Hofspiele (Fasanenstr. 6) präsentieren in der ersten Novemberhälfte ein ganz hervorragendes Programm. In der heutigen Zeit der Tanzzeit dürfte vielleicht der in der Hauptsache auf gute Tanznummern eingestellte Novemberpielplan ein zahlreiches Publikum anlocken.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Handwagen erfolgte gestern nachmittag in der Durlacher-Allee bei der Gottesauerstraße.

Unfälle. Beim Abspringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen stürzte gestern abend ein hier wohnhafter lediger Kaufmann auf der Kaiserstraße zwischen Hirsch- und Leopoldstraße zu Boden.

Festgenommen wurden ein verh. 39 Jahre alter Magazinarbeiter von Oberweiler (Württemberg) wegen Diebstahls, eine 38 Jahre alte Metzgerfrau von Ofersheim und deren 19 Jahre alte Tochter wegen Heberei.

Branzeigen der Veranfallter.

Der Piederfels-Probieren Karlsruhe veranstaltet am Samstag, 7. November, abends 8 Uhr, im Festaal des Friedrichshofes sein 85. Stiftungsfest-Konzert mit Ball.

Karlsruher Schöffengericht.

Das Schöffengericht befahte sich am Mittwoch mit den Mts-unterschlagnungen, die der ehemalige Geschäftsführer der Badischen Bauernbank in Bruchsal im Laufe seiner Tätigkeit beging.

Der fünfunddreißigjährige Angeklagte, eine große, kräftige Erscheinung, aus Oberrhein stammend, gab auf Befragen des Vorsitzenden ausführliche Auskunft über sein Vorleben und seine wirtschaftliche Lage, die ihn zu der Tat veranlaßte.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Der Angeklagte gab an, daß er bei seiner Leistung für die Badische Bauernbank die ihm nur mit 250 Mark monatlich entlohnte, einen Gehalt von mindestens 600 Mark verdient hätte.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und vier Monaten. Man hat bei der Strafmessung bisherige Straflosigkeit und Haftlosigkeit, die aus seinen Kriegserlebnissen stammt, berücksichtigt.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Advertisement for Badenia clothing store. Features: 10% Ermäßigung, 20% Ermäßigung, Riesen-Auswahl, Billigste Preise, Mehrere Monate Ziel. Address: Karlsruhe, Kaiserstr. 14a.

Advertisement for Diwandecken and Dreharbeiten. Diwandecken: Gobelin ca. 150/300 24.-, 18.50, 15.-. Dreharbeiten: werden präzis und billig ausgeführt. Billiges Angebot in pol. Speisezimmern u. Schlafzimmern.

Advertisement for Obstverwertungsfabrik and Landhaus od. Villa. Obstverwertungsfabrik: Brennerei, Presserei, Essener- und Mostfabrik in Großstadt. Landhaus od. Villa: Kaufe größeres, zugangsfreies Landhaus od. Villa.

Advertisement for LUX SEIFENFLOCKEN. Behagliche Wärme in kühleren Tagen. Wohlausgerüstet mit warmer Leibwäsche, mollen Jacken und Schals, können Frost und Kälte Ihnen nichts anhaben.











Den Anfang dieses außergewöhnlich spannenden Romans erhalten neuhinzutretende Bezahler auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

### Die Frau hinter dem Schleier.

Roman von Ernst Klein. (Nachdruckrecht bei August Scherl O. m. b. H., Berlin.) (29 Fortsetzung.)

So peinigte er die wehrlose Frau und verzehrte dabei mit großem Appetit sein Butterbrot. Kein Tropfen But mehr war in ihrem Gesicht. Doch und doch — sie hielt an sich. Sie dachte nur an Hubert Berg. Leopold vergörmte sich ein zweites Brot, auf das er den Rest des Schintens packte. „Hast du noch etwas Kaffee?“ fragte er. „Nein? Schade. Wenn ich nicht wüßte, daß das Kochen immer deine schwächste Seite war, würde ich dich bitten, mir einen neuen Kaffee zu brauen. Aber Milch wird ja da sein. Ich schätze, daß Herr Hubert Berg, ehe er dich hier heraufgeführt, für Vorräte gesorgt hat, damit dieses Liebesleben nicht durch das Knurren hungriger Magen beeinträchtigt wird. Laß einmal sehen!“

„Wie ist es denn dir überhaupt in Amerika ergangen?“ Er senkte den Kopf. „Nicht gut. Ein Mensch, der schon in der Heimat nicht recht vorwärts kommt, kann auf fremdem Boden erst recht nicht Wurzel fassen. Ich habe alles mögliche versucht — Liebel, aber, es war doch alles nur halb, nicht mit der Energie, die ich gebraucht hätte, um dort drüben vorwärts zu kommen. Ich habe ja immer nur an dich gedacht, an dich, Liebel, und wie ich es dann nicht mehr ausgehalten habe, bin ich eben zurückgekommen. In Wien habe ich erfahren, daß du mit Daglovic nach Kottenstein gefahren bist. Ich konnte mir das nicht erklären, du und in Kottenstein!“

Wieder dieses furchtbare Schimpfwort. Da lief sie die Treppe hinauf. Er hinter ihr her. Sie erreichte ihr Zimmer und schlug die Tür hinter sich zu. Mit ihrer letzten Kraft hing sie sich an die Klinke. Er draußen rief und rief. „Wach auf!“ schrie er, „oder ich schieße durch das Holz.“ Die Tür ging nach innen auf — lange konnte Elisabeth sie nicht mehr halten. Der Mann davor warf sich in rasenden Stößen dagegen. Immer weiter drückte er sie zurück und dann — plötzlich fragte ein Schuß. Die Kugel schlug durch das Holz, aber weit über ihren Kopf. Er hatte sie nur erschrecken wollen. Doch sie gab nicht nach. Klammerte sich an die Klinke, stemmte sich an die Tür — schon stand er mit halbem Körper in der Öffnung. Schon griff sein Arm nach ihr, da — eine Waffe! — irgend etwas! — der Krug — der Krug! Sie packte ihn wach von der Tür zurück — Leopold stolperte herein. Sie sah nur seine blutunterlaufenen Augen, dann hob sie den Krug und schlug zu — Mit dumpfem Laut brach er zusammen. Und um sie wurde es dunkel. — — —

#### Danksagung.

Allen den Vielen, die uns beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und Großvaters so herzliche Beweise der Mittrauer und der bewundernden Verehrung für den Entschlafenen gegeben haben, sprechen wir, da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken, hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Berta Fazler**  
geb. Eßlinger.

KARLSRUHE, den 4. November 1925.

#### Statt Karten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

**Frau Therese Bodamer Wwe.**  
geb. Böcker  
nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute vormittag 9 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

KARLSRUHE den 5. November 1925.  
Yorkstraße 88, 1.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Bodamer**  
**Mina Theobald**, geb. Bodamer  
**Heinrich Theobald**

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

#### Die Geburt eines Sohnes zeigen an

**Dr. med. W. Gutsch**  
u. Frau Margarete,  
geb. Vierordt.

Karlsruhe, 3. November 1925. 21009

#### Motorrad

2-4 PS, zu fassen oder auf Radio mit Lautsprecher zu raschen gefahren. Angeb. mit Nr. 4888 an die Badische Presse.

#### Kunststopf-Arbeiten

Gottfried Wolf werden an Kleiderstücken bis ausgeführt. Herren- u. Damenschneider (Kunstweber) Tel. 4593, Karlsruhe i. B. Zirkel 27 (21089)

Die Zeichnung der 4<sup>ten</sup>igen, mit 105 % des Nominalbetrages rückzahlbaren Obligationen der Ungarischen Lokalbahn A.-G. hat am 29. September 1925 in Budapest stattgefunden. Die Zeichnungslisten können im **Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe**, eingesehen werden. 21921

### Hans Kiesel

Von großen Zufuhren

#### Schellfisch, Cabliau, Stockfisch, Rotzungen,

Seezungen, Heilbutt, Steinbutt, Hecht, Zander, Schleien, Lachsforellen, Nord. Salm, Rheinsalm.

#### Kieler Bücklinge u. Sprotten

Makrelen, Flundern, Rochen, Räucherlachs, Räucheraal.

#### Neue Fischkonserven und Marinaden

Ital. Anquillotti, Filetheringe, Appetit-Sild, Gabelbissen, Aal in Gelee.

#### Rehwild und Hasen

ganz und zerlegt.

Mastgänse, Enten, Poularden, junge Hähnen, Hühner, ital. Masttauben, Fasanen, Rebhühner.

Auf Wunsch respekt und bravartig.

Täglich frisch aus meiner

#### Feinkost-Küche:

Schinkenrollen . . . . . Stück 30 Pfg.  
Käsepastetchen . . . . . Stück 35 Pfg.  
Russ. Salat . . . . . 1/4 Pfd. 50 Pfg.  
Ital. Salat . . . . . 1/4 Pfd. 60 Pfg.  
Krabben- u. Salm-Aspic . . . . . Stück 60 Pfg.  
Wiener-Eier . . . . . Stück 80 Pfg.  
Salzkoteletts . . . . . Stück 1 Mk.  
Huhn in Madeira-Aspic 1/4 Pfund 1 Mk.

Kalter Braten, gebratenes Geflügel  
Gänseleberpasteten, Gänseleberwurst  
Gänselebergrün. Stück von 2 Mk. an  
Ferne Rouladen, Gänsebrust, Wurstwaren

#### Kalte Platten

#### Feines Tafelobst

Brüssler Trauben, Almeria Trauben, frische Ananas, Bananen, Boz. Äpfel, Tafelbeeren, Muscat-Datteln, Traubenrosinen, kandierte Früchte

#### Bisquit, Keks, Chokoladen

Echte Nürnberger Lebkuchen Dose v. 80 J an  
Bastler Leckerli, Aachener Printen

Besonders leistungsfähig bin ich in:  
**Kaffee, Tee, Kakao**

Große Auswahl in  
**Weiß- und Rotwein**

Flasche einschl. Steuer von 75 Pfg. an  
Dessert- u. Krankenweine, Mala a Fl. 1.80  
Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Kognak, echte Liköre

Meine Sektpreise sind bedeutend ermäßigt worden. 21593

### Bucherer

empfiehlt

#### Eß- und Back-Äpfel

Pfund 16 Pfg.

### Bucherer

empfiehlt sich zur Anfertigung des Damen- und Kinder-Garderoben, auf dem Haupte.

**Frau Bösch,**  
Schlüterstraße 33.

#### Modistin

n. langjährig. Tätigkeits empfiehlt sich im Anfertigen u. Umarbeiten von Hüten, Kost u. dgl., sowie Pelze leb. u. tot, in d. Welt. G. Boers, Marktstr. 50, II. 222771

#### Erste Modistin

empfiehlt sich zum Umarbeiten alter u. neuer Hüte. Anfertigung von Lampenbirnen u. dgl. in d. Welt. G. Boers, Marktstr. 50, II. 222771

### Berloren

ein Oberring (Goldfingerring) aus dem Boer-Berlone, Marktstr. 33, Karlsruhe i. B. Zirkel 27 (21089)

### Hans Kiesel

Kaiserstr. 150 Telefon 186 u. 187

### Preiswerte Sonder-Angebote

Moderne bunte Crepe de chine	Shals	Serie I	5.25
		Serie II	6.25
		Serie III	8.25
		Serie IV	12.25

Taschen-Tücher	la Mascoc, handgestickt . Stück	35,-
	la Crepe de chine und Seide weiß und bunt St.	95,-

„Trawalit“	Damen-Strümpfe aus bester waschbarer, künstl. Seide	2.75
Tramatine	überall verstärkt, schwarz und Modifarben . . . Paar	3.75

Sportwesten	reine Wolle, unifarbig und mod. Jacquardmuster .	5 50 12.50 8.50
-------------	--	--------------------

Crêpe ramage	100 cm breit, schwarz, weiß, moderne Ballfarben . . . . . Meter	9 50
Moderne Fell- und Besatz-Stoffe		

### Julius Strauß

#### Liköre halb so teuer

wenn Sie, wie schon Ihre Eltern und Großeltern es taten, sich Ihre Schnäpse mit den edlen Reichel-Genzen selbst brauen. Sie können sich, auch den kostbarsten Liköre teilen und in vollen Zügen genießen. Machen Sie keine anderen Versuche, bevor Sie auf „Reichel-Essenzen“, die allerbekannteste Marke, die vollwertige Qualität und gutes Gelingen verbürgt. Schicklich in Drogen und Apotheken, Dr. Reichel's Regipflüchlein-Dateln, unentgeltlich oder kollektiv durch Otto Reichel, Berlin SO. 33, Eisenbahn-Straße 4 Reichel-Essenzen — Die Marke der Kennen.

